



Formular CH@WORLD: **A754**

Schweizerische Botschaft in: Bogotá:	
Land: Kolumbien	Datum der letzten Aktualisierung : 13.07.2020

Wirtschaftsbericht Kolumbien 2019

Externe Version

0. Zusammenfassung – Executive Summary

2019 war das erste volle Amtsjahr von Präsident Ivan Duque und verlief wirtschaftlich grundsätzlich erfreulich. Die Wirtschaft Kolumbiens wuchs mit 3.3% mehr als die übrigen grossen Volkswirtschaften Lateinamerikas. Die Inflation blieb 2019 stabil bei 3.5%. Der kolumbianische Peso schwächte sich gegenüber dem US-Dollar 2019 um 8.4% ab. Die Verschuldung konnte leicht reduziert werden und lag Ende 2019 bei 52.9% des BIP. Die Arbeitslosigkeit, seit Jahren auf hohem Niveau, stieg hingegen leicht auf 10.5% Ende 2019.

In Kolumbien bleiben die hohe Informalität im Arbeitsmarkt (knapp 50%), die tiefe Produktivitätsquote und die starke Abhängigkeit vom Rohstoffsektor die grössten Herausforderungen. Auch die verbreitete Korruption, namentlich im Infrastrukturbereich, ist der wirtschaftlichen Weiterentwicklung nicht zuträglich.

Im Dezember 2019 wurde die lang erwartete und nicht unumstrittene Steuerreform verabschiedet. Ziel der Reform ist ein effizienteres Steuerregime und mehr Wachstum durch die sukzessive Senkung der Unternehmenssteuern auf 30% bis 2022. Ausgewählte Sektoren wie die Hochtechnologie oder die Kreativwirtschaft («economía naranja») erhalten Steuererleichterungen. Allerdings dürfte die Inkraftsetzung dem Staat Mindereinnahmen beschern, was in der aktuellen Krise erst recht eine neue Herausforderung darstellen könnte. Dieser Situation liegt der strukturelle Missstand zugrunde, dass die Unternehmen in Kolumbien fast vier Fünftel zum Steuerhaushalt beitragen. Die Steuerquote im Verhältnis zum BIP betrug 2018 lediglich 14.4%.

Die Armutsquote konnte in den letzten beiden Dekaden stark reduziert werden und betrug 2019 30.4%, jene der extremen Armut 10.3%. Auch die Ungleichheit konnte Kolumbien merklich verringern, von einem Gini-Index von 0.567 im Jahr 2002 auf einen Wert von 0.520 im Jahr 2018. Die sozialen Unruhen im Herbst 2019 zeigten jedoch, dass die soziale Ungleichheit in Teilen der Gesellschaft weiterhin mit grossem Unbehagen wahrgenommen werden.

Nachdem 2019 und Anfang dieses Jahr die letzten juristischen Hürden genommen wurden, konnte Kolumbien am 28. April 2020 offiziell als 37. Mitglied und drittes Land Lateinamerikas in die Organisation aufgenommen werden.

Im Frühjahr 2020 erlitt die kolumbianische Wirtschaft verschiedene Schocks. Zunächst führte der Preiseinbruch der wichtigsten Exportgüter des Landes, Erdöl und Kohle, zu einer Minderung der staatlichen Deviseneinnahmen, was eine drastische Abwertung des kolumbianischen Pesos mit sich zog. Die COVID-19-Krise reduzierte darüber hinaus den internationalen Handel (Nachfrageseite), wie auch die nationale Nachfrage und Produktion (Angebotsseite) – und wirft damit bereits einen dunklen Schatten auf die positive Entwicklung des letzten Jahres. Die wirtschaftliche Perspektive für 2020 hat sich vor diesem Hintergrund denn auch von einer Wachstumsprognose von etwa 3.5% zu Beginn des Jahres auf ein Negativwachstum von bis zu -6.1% verschlechtert. Dies bedeutet die erste Rezession seit 1999. Das zweite und dritte Quartal 2020 dürften als die schlechtesten überhaupt in die Wirtschaftsgeschichte Kolumbiens eingehen. Die Arbeitslosenquote ist im Mai 2020 auf 21.4% hochgeschellt.

Der bilaterale Warenhandel Schweiz-Kolumbien ist 2019 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen auf CHF 913.4 Mio. Ins Gewicht fielen dabei insbesondere die rund um die Hälfte reduzierten Goldimporte der Schweiz. Die Exporte nach Kolumbien verzeichneten ein Plus von 7.7%, mehr als drei Fünftel der gesamten Exporte entfielen auf pharmazeutischen Erzeugnisse. In der kolumbianischen Statistik der wichtigsten ausländischen Investoren rückte die Schweiz um zwei Stellen vor und steht nach den USA und Spanien auf dem dritten Platz.

Für Schweizer Unternehmen bietet Kolumbien Opportunitäten im stark wachsenden Versicherungs- und Finanzsektor, im Transportinfrastruktur- oder Cleantech-Bereich. Durch sein – unter normalen Umständen – dichtes Netz an internationalen Flugverbindungen ist das Land zudem auch interessant für Geschäftssitze mit regionaler Zuständigkeit.

Inhaltsverzeichnis

0. Zusammenfassung – Executive Summary.....	1
1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen	4
1.1 COVID-19-Krise.....	5
2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen.....	6
2.1 Politik, Prioritäten des Landes.....	6
2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial).....	7
2.3 Beitrittsverfahren zur OECD	7
3. Aussenhandel.....	8
3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
3.2 Bilateral Handel.....	9
4. Direktinvestitionen	9
4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten	9
4.2 Bilaterale Investitionen	10
5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung».....	10
5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung.....	10
5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz.....	11
6. Anhänge	12

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Ende 2019 positionierte sich Kolumbien weiterhin als viertgrösste Volkswirtschaft in Lateinamerika nach Brasilien, Mexiko und Argentinien, mit einem Bruttoinlandprodukt von rund USD 324 Mrd. Im Gegensatz zu den meisten Ländern in der Region verzeichnete es zudem ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum von 3.3% im Vergleich zu 2.5% im Vorjahr. Unter den grösseren Volkswirtschaften Lateinamerikas wies Kolumbien damit das drittstärkste Wachstum auf.

Am stärksten legte der Finanz- und Versicherungssektor (+5.7%) zu. Während der Bergbausektor (+2.1%) nach einem schwachen 2018 wieder wuchs, lief es für den Bausektor (-1.3%) wie im Vorjahr weniger gut. Dies lässt sich durch den hohen Bestand an Immobilien im mittleren und hohen Segment erklären, was zu einer schwachen Dynamik im Gebäudebau (-7.1%) führte.

Diese durchaus ansehnlichen Kennwerte können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die kolumbianische Wirtschaft mit verschiedenen - teils strukturellen – Herausforderungen konfrontiert ist.

Eines der Probleme betrifft die Steuerstruktur in Kolumbien: Rund vier Fünftel (79%) wird von Unternehmen beigetragen, und nur ein Fünftel von Privathaushalten. Diese Verteilung ist zwar charakteristisch für Entwicklungsländer, doch im frischgebackenen OECD-Mitglied Kolumbien sticht das grosse Ungleichgewicht - gerade auch im regionalen Vergleich - besonders ins Auge. Die Ende 2019 verabschiedete **Steuerreform** schafft in dieser Hinsicht keine grosse Abhilfe. Ihr Ziel ist ein effizienteres Steuerregime und mehr Wachstum durch die Senkung der Unternehmenssteuern auf 30% bis 2022. Ausgewählte Sektoren wie die Hochtechnologie oder die Kreativwirtschaft («economía naranja») erhalten Steuererleichterungen. Angesichts der aufflammenden sozialen Proteste ab Herbst 2019 sah sich die Regierung gezwungen, verschiedene Massnahmen in die Vorlage einzuführen, um die Einkommensschwächsten zu entlasten. Die Reform sieht aber keine Massnahmen vor, um das Steuersubstrat massgeblich zu verbreitern und das Steuersystem sozial gerechter auszugestalten. Auch die im internationalen Vergleich sehr tiefe Steuerquote im Verhältnis zum BIP von 14.4% (2018) wird nicht angegangen. Mittel- bis langfristig werden weitere, tiefgreifende Steuerreformen notwendig sein, damit Kolumbien sich in der Steuerstruktur einem entwickelten Land und OECD-Standards annähert.

Die **Inflation** blieb 2019 praktisch konstant und stieg nur geringfügig auf 3.5% an. Seit April 2018 lag der Leitzins der kolumbianischen Nationalbank bei 4.25%. Erst im Zuge der COVID-19-Krise wurde dieser zunächst am 27. März 2020 auf 3.75%, am 30. April 2020 auf 3.25% und am 29. Mai 2020 schliesslich auf 2.75% gesenkt. Dennoch ging der IWF im April von einer konstanten Inflation für 2020 aus.¹

Der **kolumbianische Peso** schwächte sich gegenüber dem US-Dollar im Verlauf des Jahres um 8.4% ab, von einem Wechselkurs von 3'249.75 COP/USD am 31.12.2018 auf 3'277.14 COP/USD am 31.12.2019. Dabei ist zu beachten, dass der Peso im ersten Quartal 2020 kräftig an Wert verlor und der Wechselkurs am 31.03.2020 4064.81 COP/USD betrug (-19.4% ggü. 31.12.2019).² Bis Ende Mai erholte sich der Peso wieder leicht, u.a. aufgrund der höheren Erdölpreise, und zwar auf 3'728.25 COP/USD.³

Die **Verschuldung** Kolumbiens ist seit 2015 stabil und konnte 2019 insbesondere dank eines Primärüberschusses (Haushaltsbilanz vor Zinszahlungen) von 0.6% des BIP sowie des starken Wachstums von 53.8% auf 52.9% des BIP reduziert werden.

Die **Arbeitslosigkeit** stieg trotz des beschleunigten Wachstums von 9.7% 2018 auf 10.5% 2019 an. Dies ist vor allem auf die schwache Entwicklung in arbeitsplatzintensiven Branchen wie der Landwirtschaft, der Produktion und der Bauwirtschaft zurückzuführen, und ist nicht die Folge der Migration aus Venezuela, wie teilweise spekuliert wurde.

¹ Die monatliche Inflation im April 2020 lag mit 0.16% einiges tiefer als im gleichen Monat des Vorjahres 0.5% und könnte ein Anzeichen sein, dass die Inflation 2020 tiefer ausfällt

² Banrep, Colombian Peso Market Exchange Rate (April 2020) (<https://www.banrep.gov.co/en/colombian-peso-market-exchange-rate>, 20. Mai 2020).

³ Dinero, 29. Mai 2020 (<https://www.dinero.com/economia/articulo/como-le-fue-al-dolar-en-colombia-durante-mayo/287238>, 9. Juni 2020).

Die **Armut** konnte in Kolumbien in den letzten beiden Dekaden stark reduziert werden. 2019 betrug die Armutsquote in Kolumbien gemäss der UNO-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) 30.4% - ein leichter Anstieg gegenüber 2018 - jene der extremen Armut 10.3%. Ähnliches gilt für die **Ungleichheit**, welche Kolumbien in den letzten zwei Jahrzehnten merklich verringern konnte, von einem Gini-Index von 0.567 im Jahr 2002 auf einen Wert von 0.520 im Jahr 2018. In der Region hat trotzdem nur Brasilien (0.540) einen noch höheren Wert. Zudem geht CEPAL davon aus, dass die aktuelle Corona-Krise (ohne Berücksichtigung der Sozialmassnahmen der Regierung) die Ungleichheit in Kolumbien um 1.5% bis 2.9% erhöhen könnte.

Die **Informalität** stellt weiterhin eine grosse Herausforderung dar. In der Dreimonatsperiode Dezember 2019 bis Februar 2020 betrug die Quote des informellen Arbeitsmarkts in den grössten 13 Städten und Metropolregionen Kolumbiens 46.7%, mit Einbezug von weiteren 10 Städte sogar 47.9%.⁴ Dies bedeutet einen Anstieg von 0.8%, resp. 0.6% gegenüber der Vorjahresperiode. Gemäss der internationalen Arbeitsorganisation betrug der Anteil des informellen Sektors 2019 ausserhalb der Landwirtschaft 57.3% (+0.1% ggü. Vorjahr).

Kolumbien hat sich im Korruptionswahrnehmungsindex von *Transparency International* leicht verbessert. Es figurierte 2019 auf dem 96. Platz (2018: 99. Platz), weit hinter anderen Ländern der Region (21. Platz Uruguay, 26. Platz Chile), aber noch vor Peru (101. Platz), Brasilien (106. Platz) und Venezuela (173. Platz). Dennoch bleibt die **Korruption** ein weit verbreitetes Übel, welches die wirtschaftliche Entwicklung untergräbt. Anfällig ist besonders der Infrastrukturbereich, in dem immer wieder Unregelmässigkeiten aufgedeckt werden, zum Teil mit Verbindungen zum Odebrecht-Skandal. Die Aufarbeitung dieses Korruptionsfalls beschäftigt Kolumbien weiterhin.

Bezüglich der **Wettbewerbsfähigkeit** hat sich Kolumbien gemäss dem *Global Competitiveness Report 2019* des *World Economic Forum* (WEF) um 3 Positionen auf den 57. Platz verbessert. Besonders schwach eingestuft werden die **Produktivität** (Platz 90) und die Diversität der Wirtschaft (Platz 87). Die niedrige und stagnierende Arbeitsproduktivität im Land liegt bei nur einem Drittel des OECD-Durchschnitts, und damit selbst im regionalen Vergleich sehr tief. Als Hauptgrund dafür sieht die OECD den fehlenden Wettbewerb in vielen Branchen, wie etwa im Transport- oder Telekommunikationssektor.

1.1 COVID-19-Krise

Die Coronakrise traf Kolumbien mit voller Wucht. Der IWF prognostizierte bereits im April ein negatives Wachstum von -2.4% und damit die **erste Rezession Kolumbiens seit 1999**. Die Weltbank veröffentlichte im Juni eine Prognose von -4.9%, die OECD sogar ein Minus von 6.1% - wobei diese Werte im Vergleich zu anderen Ländern in der Region noch positiv ausfallen. Neben den direkt mit der COVID-19-Pandemie verbundenen Faktoren (Quarantäne, sinkende In- und Auslandsnachfrage, Ausfälle im Tourismus, weniger Remissen) reduzierte der stark gesunkene Ölpreis Kolumbiens Einnahmen weiter. Entsprechend haben sich auch die Empfehlungen des IWF an die kolumbianische Regierung geändert. Statt struktureller Reformen im Bereich der Renten und des Arbeitsmarkts stehen nun Massnahmen zur Linderung der Krise im Vordergrund, inkl. eine Lockerung der Geldpolitik, Liquiditätsunterstützung und antizyklische Ausgaben.⁵

Die Krise legt die strukturellen Probleme der kolumbianischen Wirtschaft, unter anderen die hohe Informalität im Arbeitsmarkt und die unzureichenden sozialen Auffangnetze, schonungslos offen. Die Regierung hat in der Folge **verschiedene Kredit- und Garantielinien** geschaffen, u.a. für die am stärksten betroffenen Sektoren wie z.B. Tourismus und Luftfahrt. Unternehmen mit mehr als 20% Umsatzeinbussen werden zudem durch Lohnbeiträge in der Höhe von 40% des Mindestlohns unterstützt. Diese Programme sind jedoch sowohl vom Volumen als auch von den Konditionen her ungenügend, und der Zugang zu Krediten bleibt für die Firmen trotz Krisen-Massnahmen schwierig.

Die Regierung hat zudem verschiedene **soziale Abfederungsmassnahmen** ergriffen. Zunächst wurde ein Krisenfonds (*Fondo de Mitigación de Emergencias*) von umgerechnet CHF 6.4 Mrd. eingerichtet, um unter anderem besonders vulnerable Haushalte zu unterstützen. Weiter wurde ein Programm für die monatliche Rückerstattung der Mehrwertsteuer für die bedürftigsten Familien geschaffen. Das

⁴ DANE, Empleo informal y seguridad social, Mai 2020 (<https://www.dane.gov.co/index.php/estadisticas-por-tema/mercado-laboral/empleo-informal-y-seguridad-social>, 8. Juni 2020).

⁵ IWF, Article IV Consultation, April 2020 (<https://www.imf.org/en/News/Articles/2020/04/17/pr20169-colombia-imf-executive-board-concludes-2020-art-iv-consultation>, 30. April 2020).

Programm soll über die Krise hinaus bestehen bleiben und wurde von der OECD als positive Massnahme zur Reduktion der Armut und Ungleichheit gewertet. Insgesamt sollen 2020 eine Million Haushalte von dieser Massnahme profitieren, nächstes Jahr zwei Millionen. Schliesslich hat die Regierung für drei Monate (Mai bis Juli 2020) eine sogenannte «Solidaritätssteuer» (*impuesto solidario*) eingeführt. Dabei wird den Staatsangestellten mit einem Einkommen ab umgerechnet CHF 2'600 ein bestimmter Prozentsatz des Lohnes zurückbehalten, um soziale Programme mit insgesamt etwa CHF 118 Mio. zu alimentieren.

Um die Mehrausgaben finanzieren zu können, hat Kolumbien einerseits eine **Flexibilisierung der öffentlichen Budgetrestriktionen** beschlossen (inkl. dem umstrittenen Rückgriff auf Mittel der Provinzen und Gemeinden durch die Zentralregierung). Andererseits setzte Präsident Duque die Schuldenbremse für 2020 und 2021 ausser Kraft, was zumindest theoretisch ein unbegrenztes Defizit erlaubt. Die Zentralbank hat neben der **Senkung des Leitzinses** verschiedene weitere Massnahmen umgesetzt, um die Liquidität sicherzustellen. Kolumbien hat zudem mehrere **Hilfskredite** beantragt und erhalten, darunter USD 10.8 Mia. des IWF und USD 250 Mio. der Weltbank. Die Regierung bezifferte die wirtschaftlichen Massnahmen Ende Mai auf insgesamt 11% des BIP⁶, wobei es sich dabei grösstenteils um Garantien handelt. Unabhängige Schätzungen zu den tatsächlichen Ausgaben sowie Berechnungen von Ökonomen der Weltbank liegen mit etwa 1.7% des BIP deutlich tiefer und lassen die Ausgaben Kolumbiens im Vergleich mit Ländern der Region eher bescheiden aussehen.

Die Auswirkungen der Krise manifestieren sich bereits auch in den makroökonomischen Indizes. Per Ende Mai 2020 betrug die Arbeitslosenquote gemäss dem Statistikdepartement DANE bereits 21.4%. Für 2020 wird vom IWF aufgrund der Krise zudem ein Anstieg der Schulden auf gegen 60% des BIP prognostiziert. Experten befürchten, dass die aktuelle Krise die Fortschritte der letzten 20 Jahre in der Armutsbekämpfung praktisch zunichtemachen und die Armutsquote um 15 Prozentpunkte ansteigen könnte.

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik, Prioritäten des Landes

Bereits in seiner Präsidentschaftswahlkampagne 2018 zeigte sich Ivan Duque skeptisch gegenüber dem Abschluss von neuen **Freihandelsabkommen** (FHA). An dieser Haltung hat sich nichts geändert, seit er im Amt ist. Die Regierung Duque will jedoch die laufenden Verhandlungen mit Japan und der Türkei weiterführen und zum Abschluss bringen. Die bereits unterzeichneten Freihandelsabkommen mit Israel, Panama⁷ und dem Vereinigten Königreich sollen ebenfalls in Kraft treten. Darüber hinaus beteiligt sich Kolumbien seit 2013 an den Verhandlungen mit 23 WTO-Mitgliedern über ein Abkommen zur Liberalisierung des Handels mit Dienstleistungen (TiSA).

Im Rahmen der **Pazifikallianz**⁸ laufen Verhandlungen mit Australien, Kanada, Neuseeland und Singapur, die weitergeführt und zum Abschluss gebracht werden sollen. Allerdings scheint der Widerstand der Agrarlobby in Kolumbien diesen Prozess zu bremsen. Kolumbien wird ab Juli 2020 die Präsidentschaft *pro tempore* der Pazifikallianz übernehmen.

Obwohl die Handelspolitik Kolumbiens in den letzten Jahren offener für den Freihandel war als früher, ist das Niveau an Protektionismus aufgrund von nichttarifären Handelshemmnissen ähnlich hoch wie in den 1990er Jahren geblieben. Gemäss dem WEF weist Kolumbien eine der stärksten durch nichttarifäre Handelshemmnisse geschützte Wirtschaft auf (Rang 125 von 141).⁹ Im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern hat sich der Anteil der Exporte am BIP in den letzten Jahren denn auch nur bescheiden entwickelt.

⁶ Presidencia, 27. Mai 2020 (<https://id.presidencia.gov.co/Paginas/prensa/2020/Colombia-invierte-cerca-de-117-billones-de-pesos-para-atender-la-Emergencia-Economica-por-la-pandemia-del-covid-19-200527.aspx>, 9. Juni 2020).

⁷ Zwischen Kolumbien und Panama läuft bei der WTO ein Streitschlichtungsverfahren bezüglich des Imports von Textilien, was bisher die Ratifikation des 2013 unterzeichneten Handelsabkommens zwischen den beiden Ländern verhinderte.

⁸ Mitglieder sind Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru

⁹ WEF, The Global Competitiveness Report 2019.

Liste der Freihandelsabkommen (FHA) und präferentielle Handelsabkommen (PFZ)

- **In Kraft (FHA)**
 - Andengemeinschaft (Bolivien, Ecuador, Peru; 1988)
 - Mexiko (1995)
 - El Salvador (2009)
 - Chile (2009)
 - Guatemala (2010)
 - Honduras (2010)
 - EFTA (Schweiz, Liechtenstein (2011); Norwegen und Island (2014))
 - Kanada (2011)
 - Vereinigte Staaten von Amerika (2012)
 - EU (2013)
 - Costa Rica (2016)
 - Pazifikallianz (Chile, Mexiko, Peru; 2016)
 - Südkorea (2016)
- **Noch nicht in Kraft (FHA)**
 - Panama (unterzeichnet 2013)
 - Israel (unterzeichnet 2013)
 - Vereinigtes Königreich (unterzeichnet 2019)
- **Laufende Verhandlungen (FHA)**
 - Freihandelsabkommen mit Türkei (seit 2011)
 - Freihandelsabkommen mit Japan (seit 2012)
 - Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (TiSA) (seit 2013)
 - Freihandelsabkommen mit Australien, Kanada, Neuseeland und Singapur, mit dem Ziel, dass diese Staaten assoziierte Staaten der Pazifikallianz werden (seit 2017)
- **In Kraft (PFZ)**
 - Europäische Union (1971)
 - Japan (1971)
 - Neuseeland (1972)
 - Australien (1974)
 - Globales System von Handelspräferenzen zwischen Entwicklungsländern (1989)¹⁰
 - Türkei (2002)
 - Armenien (2016)
 - Russland (2016, früheres Abkommen 2010-2016)
 - Kasachstan (2020)

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Das Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Kolumbien verbessert seit 2011 den Zugang von Schweizer Firmen zum kolumbianischen Markt und umgekehrt. Ende Mai 2019 besuchten vier Schweizer Parlamentsmitglieder der EFTA/EU-Delegation Kolumbien. Im Zentrum dieses Arbeitsbesuchs standen die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, der Umsetzungsstand des Freihandelsabkommens und die Auslotung einer weiteren Intensivierung der Handelsbeziehungen. Das dritte Treffen des Gemischten Ausschusses fand Ende Oktober 2019 in Bogotá statt, bei welchem die Schweiz die EFTA-Delegation anführte. Dabei bekundete die EFTA ihr Interesse an einer Aktualisierung des Abkommens, namentlich durch den Einschluss eines Kapitels zu Handel und nachhaltiger Entwicklung.

Das Diskriminierungspotenzial für Schweizer Exporteure und Investoren kann angesichts des umfangreichen Bestands an bilateralen Abkommen zwischen Kolumbien und der Schweiz sowie des zurzeit geringen Appetits der kolumbianischen Regierung auf den Abschluss von weiteren FHA als gering angesehen werden.

2.3 Beitrittsverfahren zur OECD

Das 2013 initiierte Beitrittsverfahren zur OECD nahm 2019 und Anfang 2020 weitere administrative und juristische Hürden. So genehmigte der Verfassungsgerichtshof Kolumbiens am 22. Oktober 2019 das Beitrittsabkommen mit der OECD und räumte am 4. März 2020 mit der Anerkennung der diplomatischen Immunität für OECD-Mitarbeiter auch das letzte Hindernis aus dem Weg. Kolumbien wurde so am 28. April 2020 als 37. Mitglied und nach Mexiko und Chile als drittes lateinamerikanisches Land in die Organisation aufgenommen. Die OECD empfiehlt Kolumbien grundsätzlich eine Öffnung und bessere Diversifizierung der Wirtschaft. Von allen OECD-Ländern ist Kolumbien nebst Norwegen das Land mit dem grössten Rohstoffanteil an seinen Exporten.

¹⁰ Ägypten, Algerien, Argentinien, Bangladesch, Benin, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Ghana, Guinea, Guyana, Indien, Indonesien, Irak, Iran, Kamerun, Kamerun, Kuba, Kuba, Libyen, Malaysia, Marokko, Mexiko, Mosambik, Myanmar, Nicaragua, Nigeria, Nordkorea, Pakistan, Peru, Philippinen, Simbabwe, Singapur, Sri Lanka, Sudan, Südkorea, Tansania, Thailand, Trinidad und Tobago, Tunesien, Venezuela, Vietnam.

3. Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Nach zwei Jahren mit positivem Wachstum sanken die **Exporte** Kolumbiens 2019 um 5.7% auf USD 39.5 Mrd. Insbesondere die Exporte in Partnerländer der Region (Panama, Brasilien, Mexiko, Peru, Chile) fielen geringer aus. China überholte zum ersten Mal die Europäische Union (ohne Vereinigtes Königreich) als zweitwichtigste Exportdestination.

Kolumbiens **Importe** stiegen im Berichtsjahr erneut an, jedoch mit geringerem Wachstum (+2.7% ggü. +11.2% im Vorjahr) auf insgesamt USD 50.3 Mrd. Vor allem die Einfuhren aus Frankreich (+22.0%) und Brasilien (+11.8%) wuchsen stark. China festigte seinen zweiten Platz hinter der USA und ist für rund einen Fünftel der Importe Kolumbiens verantwortlich (+3.9%). Die ansteigenden Importe bei gleichzeitig sinkenden Exporten führten zu einem weiter anwachsenden Handelsbilanzdefizit von -4.7% des BIP.

Die **USA** blieben auch 2019 der wichtigste Handelspartner Kolumbiens mit einem Anteil von mehr als einem Viertel des Aussenhandels. Auf die **Europäische Union** entfallen ohne das Vereinigte Königreich noch 10.5% der Exporte und 14.4% der Importe. Innerhalb der EU sind die Hauptabnehmer kolumbianischer Produkte die Niederlande, Italien und Spanien. Die wichtigsten Herkunftsländer für kolumbianische Importe innerhalb der EU sind Deutschland, Frankreich und Spanien. In **Lateinamerika** sind die wichtigsten Exportdestinationen Panama, Ecuador und Brasilien, während Mexiko, Brasilien und Argentinien die grössten Zulieferer von Gütern sind.

Die *Terms of Trade* haben sich nach drei Jahren mit positiver Entwicklung stabilisiert (+0.1%). Aufgrund des stark gefallen Ölpreises sind die Aussichten jedoch negativ (Prognose des IWF für 2020: -8.9%). Die **Abhängigkeit von Rohstoffen** im Exportbereich stellt nach wie vor eine grosse Herausforderung dar, insbesondere angesichts der eingebrochenen Preise von Erdöl (31% der Exporte) und Kohle (15% der Exporte). Der Verlust an Deviseneinnahmen kann durch den gestiegenen Goldpreis (3.5% der Exporte) kaum kompensiert werden.

Aufgrund der COVID-19-Krise ging der Warenhandel teils stark zurück. Im April 2020 lagen die Exporte um 52.% tiefer als im gleichen Monat des Vorjahres. Dieser starke Abfall resultierte insbesondere aus rund 70% tieferen Exporten von Erdöl und weiteren Produkten der Rohstoffindustrie. Die Importe sanken ebenfalls stark. Im April 2020 lagen sie 31.6% tiefer als im gleichen Monat des Vorjahres.

3.1.2 Dienstleistungshandel

Die **Dienstleistungsexporte** stiegen ein weiteres Jahr in Folge an (+4.3%) auf USD 9.43 Mrd. Den grössten Anteil machten dabei Reisedienstleistungen (60%) aus¹¹, gefolgt von Transportdienstleistungen (16.8%, insbesondere Lufttransport von Passagieren). Wichtigstes Exportland blieben die USA mit einem Anteil von 31.8%, gefolgt von Spanien, Mexiko und Peru (je zwischen 5-6%).¹²

Auch die **Dienstleistungsimporte** legten etwas zu, und zwar um 0.1% auf USD 12.98 Mrd. Reisedienstleistungen dominierten auch den Import (48.7%), gefolgt von Transportdienstleistungen (20.2%; vor allem Transport von Gütern per Schiff). Die USA waren 2019 der wichtigste Exporteur von Dienstleistungen nach Kolumbien (31.2%), gefolgt von Spanien (10.1%) und Mexiko (7.6%).¹³

¹¹ Im Jahr 2018 besuchten 3.1 Millionen ausländische Touristen Kolumbien, eine Steigerung von knapp 10% gegenüber dem Vorjahr. Damit setzte sich das stetige Wachstum seit 2012 fort (jährlich zwischen 8 und 12 Prozent Wachstum). Für die ersten 6 Monate 2019 wurden 1.6 Millionen Touristen gezählt, was einem Wachstum von 6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 entspricht. Aufgrund der COVID-19-Krise und der Aussetzung von internationalen Flügen ab Ende März bis mindestens Ende August (Stand 1.6.2020) wird für 2020 ein drastischer Einbruch prognostiziert.

¹² DANE, Muestra trimestral de comercio exterior de servicios (MTCES), Anexos estadísticos Importaciones (März 2020).

¹³ DANE, Muestra trimestral de comercio exterior de servicios (MTCES), Anexos estadísticos Exportaciones (März 2020).

3.2 Bilateral Handel

Kolumbien war für die Schweiz 2019 der 56. wichtigste Handelspartner (64. Platz bei den Importen, 46. Platz bei den Exporten), was einen Abstieg um 10 Plätze gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Unter den Handelspartnern der Schweiz in Lateinamerika figurierte Kolumbien nach Brasilien, Peru, Mexiko, Argentinien und Chile an 6. Stelle.

Die **Güterimporte** der Schweiz aus Kolumbien sanken 2019 um 26.8% auf CHF 338.5 Mio. Die starke Reduktion im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Halbierung (-51.3%) der Goldimporte, welche zur grössten Importkategorie (53.4% der Totalimporte) gehören. Die zweitwichtigste Warengruppe sind landwirtschaftliche Produkte (42.3%).

Die **Güterexporte** der Schweiz nach Kolumbien entwickelten sich hingegen zum siebten Mal in Folge positiv (+7.7%) auf CHF 574.9 Mio. Mit Abstand wichtigste Exportkategorie sind die pharmazeutischen Erzeugnisse (64.5% der Gesamtexporte), gefolgt von chemischen Grundprodukten (6.5%).

Im **Dienstleistungsbereich** war die Schweiz 2019 der 14. grösste **Exporteur** nach Kolumbien (Anteil 1.27%). Sowohl der Umfang des Exports (2019 USD 165 Mio.), als auch der Anteil blieben praktisch gleich wie im Vorjahr. Die **Importe** von Dienstleistungen der Schweiz aus Kolumbien stiegen 2019 auf USD 63 Mio. an (+34.3%), was die Schweiz zum 19. grössten Importeur macht. Der Anteil an den Gesamtexporten Kolumbiens im Bereich der Dienstleistungen beträgt 0.67%.¹⁴

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

2019 beliefen sich die ausländischen Direktinvestitionen in Kolumbien auf USD 14.49 Mrd., d.h. 25.6% mehr als im Vorjahr. Dieses starke Wachstum lässt sich womöglich durch die tieferen Investitionen im Vorjahr erklären. Im Wahljahr 2018 fürchteten Investoren den Sieg des linken Gustavo Petro und hielten sich zurück (-20.4% gegenüber 2017). Mit Ausnahme des Sektors Transport, Lagerung und Kommunikation (-19%) wiesen alle Bereiche positive Wachstumsraten auf. Am stärksten wuchsen die Sektoren Elektrizität, Gas und Wasser (+112%), Gewerbe, Restaurant und Hotels (+86%) und Land- und Fortwirtschaft und Fischerei (+79%). Am meisten Investitionen flossen in die Finanz- und Unternehmensdienstleistungen (USD 2.99 Mrd.), in den Erdölbereich (USD 2.82 Mrd.) und den Bereich Handel, Restaurant und Hotels (USD 2.13 Mrd.). Zusammen zogen diese drei Sektoren mehr als die Hälfte der ausländischen Direktinvestitionen an. Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen in Kolumbien belief sich per Ende 2019 gemäss der Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD) auf USD 205.9 Mrd.¹⁵

Die Direktinvestitionen Kolumbiens ins Ausland beliefen sich 2019 auf USD 3.21 Mrd., was eine Reduktion um 37.3% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die grössten Einbussen waren im Hotelsektor, wo eine Desinvestition von USD 1.11 Mrd. stattfand, sowie im Bereich Finanz- und Unternehmensdienstleistungen (USD 872 Mio., -58%) zu verzeichnen. Der Bestand der kolumbianischen Direktinvestitionen im Ausland belief sich gemäss UNCTAD per Ende 2019 auf USD 63.9 Mrd.

Die grössten **Auslandsinvestoren** 2019 waren die USA (Anteil 18.5%), Spanien (16.7%) und die **Schweiz** (8.4%). Die wichtigsten Zielländer für kolumbianische Direktinvestitionen waren Peru (Anteil 17.9%), Mexiko (13.0%) und Panama (12.2%).

Der Überschuss an ins Land fliessenden Direktinvestitionen wog 2019 das Handelsbilanzdefizit erneut mehr als auf und sorgte gemäss IWF für eine negative Kapitalbilanz von USD -13.1 Mrd.

Im Juli 2019 startete die Regierung eine Privatisierungsaktion mit der Absicht, ihre Minderheitenanteile an 105 öffentlichen und privaten Unternehmen zu verkaufen. Dabei handelt es sich um Anteile an Unternehmen in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Transport sowie im Finanzsektor. Im Mai 2020 kündigte der Finanzminister jedoch an, dass diese Aktion aufgrund der aktuellen Krise vorübergehend suspendiert wird.

¹⁴ Eine Aufschlüsselung des Dienstleistungshandels ist nur für die zehn grössten Im- und Exporteure verfügbar.

¹⁵ Die nationalen Behörden (DANE, Banco de República, ProColombia) stellen keine Informationen zum Bestand der Direktinvestitionen in Kolumbien, resp. von Kolumbien im Ausland, zur Verfügung.

Als Folge des mehrfachen wirtschaftlichen Schocks haben die Ratingagenturen Fitch und S&P Kolumbien im Frühling 2020 auf «BBB-» gesetzt mit negativem Ausblick, d.h. mit Risiko, dass Kolumbien den Investitionsgrad verliert. Diese Herabstufung sowie zu erwartende Projektverzögerungen, resp. -stornierungen, wie z.B. geringere Investitionen im Erdölsektor, lassen für 2020 deutlich tiefere Investitionen gegenüber dem Vorjahr erwarten.

4.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss Angaben der kolumbianischen Zentralbank haben sich die Direktinvestitionen der Schweiz in Kolumbien 2019 nochmals erhöht, und zwar um 35.1% auf USD 1.22 Mrd. gegenüber USD 900 Mio. im Vorjahr. Damit war die **Schweiz im Berichtsjahr der drittgrösste Investor** nach den USA und Spanien. Der von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für 2018 ausgewiesene starke Anstieg der Direktinvestitionen im Umfang von CHF 3.47 Mrd. ist in der kolumbianischen Statistik jedoch nicht ausgewiesen, da die dafür verantwortlichen (internen) Konzernkredite nicht berücksichtigt werden. Der Bestand an schweizerischen Direktinvestitionen in Kolumbien 2018 lag gemäss SNB bei CHF 4.68 Mrd. im Vergleich zu CHF 1.22 Mrd. 2017.

Der 2019 am stärksten gewachsene Bereich der kolumbianischen Wirtschaft, der Finanz- und Versicherungssektor, bietet auch Schweizer Unternehmen gute Opportunitäten.

2019 flossen kolumbianische Direktinvestitionen im Umfang von USD 0.9 Mio. in die Schweiz, im ersten Quartal 2020 im Umfang von USD 12.2 Mio.

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die Kolumbianisch-Schweizerische Handelskammer (*Cámara de Comercio Colombo Suiza, CCCS*) dient seit 1974 als Brücke für Handelsförderung zwischen den beiden Ländern. Die CCCS zählt aktuell 60 Mitglieder, hauptsächlich schweizerische und kolumbianische Unternehmen (sowohl multinationale Unternehmen wie auch KMU).¹⁶

Die Handelskammer arbeitet eng mit der Schweizerischen Botschaft und *Switzerland Global Enterprise* (S-GE) zusammen. Mit letzterer verfügt die CCCS über ein Zusammenarbeitsabkommen für die Bearbeitung von Mandaten aus der Schweiz. S-GE betreibt weder einen Hub in Kolumbien, noch verfügt diese Botschaft Personalressourcen (z.B. in Person eines/r lokalen Handelsattachés) für die Export- und Handelsförderung.

Im Jahr 2019 wurden die CCCS Diskusstische zum Austausch von Erfahrungen und guten Praktiken lanciert. Die ursprünglich definierten Themen (soziale Verantwortung von Unternehmen, Innovation, Logistik und Arbeitsrecht) werden weiter angepasst, um den Bedürfnissen ihrer Mitglieder bestmöglich gerecht zu werden.

Die CCCS wickelt die Finanzen des Schweizer Kulturfonds (*Fondo Cultural Suizo*) ab, der von Schweizer Unternehmen in Kolumbien alimentiert wird und es der Botschaft ermöglicht, kulturelle Aktivitäten zur Förderung der Schweizer Kultur in Kolumbien zu unterstützen.

Die Handelskammer ist zudem beteiligt am Berufsbildungspilotprojekt, das Nestlé im Rahmen der Jugendinitiative der Pazifikallianz in Kolumbien durchführt. Auch die Botschaft unterstützt dieses Vorhaben.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit des SECO trägt ebenfalls zur Promotion der Schweiz als wichtige Wirtschaftspartnerin Kolumbiens bei: Kolumbien ist seit 2009 ein Schwerpunktland des SECO. Das Programm zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der kolumbianischen Wirtschaft zu stärken und das nachhaltige Wachstum zu fördern. Das im Rahmen der Kooperationsstrategie 2017–2020 vorgesehene Budget beläuft sich auf 55 Millionen CHF.

Kolumbien ist weiterhin Partnerland des *Swiss Import Promotion Programme* (SIPPO) des SECO. Dieses Programm hat zum Ziel, kolumbianischen Unternehmen den Zugang zu ausländischen Märkten zu ermöglichen. In Kolumbien unterstützt SIPPO Wirtschaftsförderungsorganisationen in den folgenden drei Sektoren: natürliche Inhaltsstoffe, verarbeitete Nahrungsmittel und nachhaltiger Tourismus.

¹⁶ Cámara de Comercio Colombo Suiza (CCCS), (www.colsuizacam.com).

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

5.2.1 *Tourismus, Bildung und Forschung*

Seit fünf Jahren sind Staatsangehörige aus Kolumbien für den Aufenthalt von höchstens 90 Tagen innerhalb von 180 Tagen ohne Erwerbstätigkeit im Schengen-Raum, d.h. auch für die Schweiz, von der Visumpflicht befreit. Die Zahl der kolumbianischen Reisenden in die Schweiz ist jedoch bescheiden und wird statistisch nicht separat erfasst. Gemäss kolumbianischen Informationen besuchten im Jahr 2019 7'833 Personen die Schweiz, was einem Anstieg von 5% gegenüber 2018 entspricht. Präsenz Schweiz und Schweiz Tourismus stellen im Rahmen kultureller Veranstaltungen Werbematerialien und Merchandisingprodukte zur Verfügung und fördern die Landeskommunikation.

Die Schweiz ermöglicht kolumbianischen Forschenden über den Schweizerischen Nationalfonds sowie über die Exzellenzstipendien des Bundes einen Forschungsaufenthalt in der Schweiz. Im Mai 2019 wurde ein Abkommen zwischen dem SBFI und der nichtstaatlichen kolumbianischen Stiftung *COLFUTURO* unterzeichnet, dank dem mehr junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Kolumbien einen Teil ihrer Forschungen und weiterführenden Studien in der Schweiz absolvieren können. In den letzten sechs Jahren studierten 45 Studierende aus Kolumbien mit einem COLFUTURO-Stipendium in der Schweiz. Nach Angaben der kolumbianischen Migrationsbehörde erhielten 2019 umgekehrt 174 Schweizer Staatsangehörige ein Studentenvisum in Kolumbien.¹⁷

Das *Leading House for Latin America* (Universität St. Gallen) fördert die Zusammenarbeit zwischen schweizerischen und kolumbianischen akademischen Institutionen. 2019 führte es zusammen mit dem kolumbianischen staatlichen Förderinstitut *ICETEX (Instituto Colombiano de Crédito Educativo y Estudios Técnicos en el Exterior)* zum ersten Mal das *Academy Industry Training (AIT)* durch.¹⁸ Im Rahmen dieses Programms fanden zweiwöchige Aufenthalte in der Schweiz und Kolumbien statt, mit jeweils 10 Start-Ups aus beiden Ländern. Dieses Programm soll nun jährlich durchgeführt werden, die Ausgabe 2020-21 wurde bereits lanciert. Zurzeit läuft das Auswahlverfahren bis Ende Juli.

5.2.2 *Schweizer Finanzplatz*

Die Schweiz konnte trotz Einführung des automatischen Informationsaustauschs (AIA) mit Kolumbien (erste Austausch ab 2019) das Image als Steueroase nicht vollständig ablegen. Es ist nicht auszuschliessen, dass der Ruf des Schweizer Finanzplatzes in Verbindung mit der ehemaligen Guerilla-Gruppe FARC und möglicher versteckter Gelder unter Beschuss geraten könnte. Der Schweizer Bankenplatz wurde bereits wiederholt in Zusammenhang mit Korruptionsskandalen in Kolumbien ins Spiel gebracht.

¹⁷ Migración Colombia (<https://public.tableau.com/profile/migracion.colombia#!/vizhome/FlujosMigratorios-2019/FlujosMigratoriosdeColombianos2017>, 16. Mai 2020).

¹⁸ AIT Startups (<https://www.aitstartups.org/>, 12. Juni 2020).

6. Anhänge

ANHANG 1

Wirtschaftsstruktur¹⁹

Verteilung des BIP	2013	2018	Veränderung
Primärsektor	5.40%	6.28%	+16.33%
Verarbeitende Industrie	32.72%	26.67%	-18.49%
Dienstleistungen	53.39%	57.72%	+8.13%

Verteilung der Beschäftigung	2014	2019	Veränderung
Primärsektor	16.23%	16.61%	+2.37%
Verarbeitende Industrie	19.79%	19.99%	+1.04%
Dienstleistungen	64.00%	63.40%	-0.92%

¹⁹ Weltbank, World Development Indicators (April 2020)

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2018	2019	2020
BIP (Mrd. USD)*	333	344***	336***
BIP/pro Kopf (USD)*	6'642	6'508	6'744
Wachstumsrate (% des BIP)*	2.5	3.3	-2.4 ²⁰
Inflationsrate (%)*	3.2	3.5	3.5
Arbeitslosigkeit (%)*	9.7	10.5	12.2
Budget-Saldo (% des BIP)*	-4.7	-2.2	-2.5
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-3.9	-4.3	-4.7
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	53.8	52.9	57.8
Schuldendienst (% der Exporte)**	69.5	74.0	98.3
Reserven (Importmonate)**	8.9	11.4	10.6

* Quelle: IWF, *World Economic Outlook* (April 2020)

** Quelle: IWF, *Article IV Consultation* (April 2020)

*** Schätzung Economist Intelligence Unit (EIU); aufgrund des hohen Masses an Unsicherheit unter den derzeitigen globalen wirtschaftlichen Bedingungen veröffentlichte der internationale Währungsfonds (IWF) im April 2020 eine eingeschränkte Version der WEO-Datenbank ohne Angaben zum Bruttoinlandprodukt, weshalb auf Schätzungen der EIU zurückgegriffen wird.

²⁰ Diese Schätzung vom April 2020 wurde unterdessen durch verschiedene Institutionen stark nach unten korrigiert.

Handelspartner

Jahr: 2019

Platz	Land	Exporte von Kolumbien (Mio. USD)	Anteil	Ver. (gegen- über Vorjahr)	Platz	Land	Importe nach Kolumbien (Mio. USD)	Anteil	Ver. (gegen- über Vorjahr)
1	USA	11'290	28.6%	+5.7%	1	USA	12'599	25.1%	+2.1%
2	China	4'234	10.7%	+1.4%	2	China	10'478	20.8%	+3.9%
3	Panama	2'815	7.1%	-4.0%	3	Mexiko	3'753	7.5%	-1.9%
4	Ecuador	1'954	4.9%	+5.5%	4	Brasilien	3'031	6.0%	+11.8%
5	Brasilien	1'466	3.7%	-6.1%	5	Deutschland	2'109	4.2%	+0.2%
6	Mexiko	1'409	3.5	-14.0	6	Frankreich	1'397	2.8	+22.0%
7	Niederlande	1'215	3.1	+17.4	7	Japan	1'170	2.3	-4.4%
33	Schweiz	172	0.4%	-47.9%	20	Schweiz	438	0.9	-2.5%
33	*	164	0.4%	+4.6%	19	*	574	1.1%	+7.5%
25	**	339	0.8%	-26.8%	19	**	575	1.1%	+7.7%
	EU (mit UK)	4'609	11.7%	-5.8%		EU	7'823	15.6%	+7.4%
	EU (ohne UK)	4'138	10.5%	-7.5%			7'254	14.4%	+6.9%
	Total	39'495	100%	-5.7%		Total	50'270	100%	+2.7%

Quelle(n): DANE, Comercio internacional (28.04.2020)

Importaciones mensuales según principales países de origen (enero 2020)

Exportaciones mensuales según principales países de origen (enero 2020)

*EZV, Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

**EZV, Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

Handelsentwicklung

(Kopie von Punkt 2.2 «Handelsentwicklung» der Länderfiche SECO)

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2000	164.2	+15.7	79.0	+5.7	+85.2	243.2
2006	229.6	-2.4	391.0	+163.9	-161.4	620.6
2007	307.2	+33.8	453.5	+16.0	-146.3	760.7
2008	305.2	-0.7	305.0	-32.7	+0.2	610.2
2009	292.4	-4.2	121.3	-60.2	+171.1	413.7
2010	303.4	+3.8	138.1	+13.9	+165.3	441.5
2011	344.5	+13.5	169.9	+23.0	+174.5	514.4
2012*	408.4		838.9		-430.5	1247.3
2013	446.2	+9.3	551.8	-34.2	-105.6	998
2014	432.5	-3.1	660.0	+19.6	-227.5	1092.5
2015	434.1	+0.4	575.8	-12.8	-141.7	1009.9
2016	469.0	+8.1	513.4	-10.8	-44.4	982.4
2017	486.5	+3.7	485.3	-5.5	+1.2	971.8
2018	534.0	+9.7	462.6	-4.7	71.4	996.6
(Total 1)**	(533.9)	(10.0)	(157.0)	(-0.1)	(376.9)	690.9
2019	574.9	+7.7	338.5	-26.8	+236.4	913.4
(Total 1)**	574.1	+7.5	164.3	+4.6	409.8	738.4
2020 I-***	163.7	+19.6	75.1	-28.7	88.6	238.8

*) Ab dem 1.1.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.²¹

**) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

***) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Exporte	2017 (% des Totals)	2018 (% des Totals)	2019 (% des Totals)
1. Pharmazeutische Erzeugnisse (30)	55.0	60.9	64.5
2. Chemische Grundprodukte (28-29)	11.9	7.3	6.5
3. Opt. / medizin. Instrumente (90)	4.7	7.2	6.2
4. Maschinen (nicht elektrisch) (84)	8.4	4.0	5.8

Importe	2017 (% des Totals)	2018 (% des Totals)	2019 (% des Totals)
1. Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie (71)	67.5	66.5	53.4
2. Landwirtschaftliche Produkte (01-24)	29.4	29.8	42.3
3. Opt. / medizin. Instrumente (90)	0.8	1.1	1.4
4. Maschinen (nicht elektrisch) (84)	0.6	0.8	1.2

Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total 2 vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.

²¹ *Importe*: Verwendung des «**Ursprungslandprinzips**» anstelle des «Erzeugungsländprinzip». Das *Ursprungsland* bezeichnet jenes Land, in dem die Ware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt wurde. Das *Erzeugungsländ* bezeichnete hingegen das Land, in dem ein Produkt vor der Einfuhr in die Schweiz im freien Verkehr war.

Exporte/Importe: Die **Aussenhandelszahlen von Gold, Silber und Münzen** werden nach Ländern aufgeschlüsselt und sind Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in der Online-Datenbank [Swiss-ImpeX](#).

Hauptinvestoren nach Land **Jahr: 2019²²**

Platz	Land	Flüsse im vergangenen Jahr (USD)	Anteil	Veränderung (Flüsse)
1	Vereinigte Staaten	2'685.7	18.53 %	+ 3.26%
2	Spanien	2'418.2	16.68 %	+ 44.01 %
3	Schweiz	1'216.3	8.39%	+ 35.10 %
4	Vereinigtes Königreich	1'074.4	7.41 %	- 16.17%
5	Brasilien	1'071.6	7.39 %	+ 1626.55 %
6	Panama	1'023.4	7.06 %	- 16.58 %
7	Mexiko	616.9	4.26 %	- 15.51 %
8	Cayman Islands	562.9	3.88 %	- 361.43%
9	Anguilla	519.9	3.59 %	+ 136.17 %
10	Kanada	480.9	3.32 %	- 25.20%
	Total	14'493	100%	+ 25.64 %

²² Banco de la República Colombia, Inversión extranjera directa en Colombia (April 2020) <https://www.banrep.gov.co/es/estadisticas/inversion-directa>, 15. Mai 2020).